

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn 2,10. Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, ausserdem die Zeitungsboten, die Bandenbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Donnerstag, den 23. August 1917.

77. Jahrgang

Der Königl. Landrat.

Das Frankreich an seiner Südgrenze gewinnen will, und noch mehr hat es schon anderswo verloren. England der Herr in Dänischen, in Calais und in Boulogne, in Flandern kann der Britte als eigenes Seegebiet betrachten. Französische Küstenstädte hat er als eigene Brückenköpfe und zugleich als englische Truppenstützen in Frankreich ausgebeutet. In Gebieten in der Normandie, in der Picardie und in Flandern, bis an die deutschen Schützengräben. England ist heute der sogenannte Verbündeter in Frankreich mächtiger als vor 100 Jahren, als sein feindliches Heer von Orleans stand, und damals und Volf Frankreichs an der Rettung des Landes zu theilnehmen. Es wird die Franzosen auch noch nach Grieden zur Befolgung zwingen und will deshalb den im europäischen Machtbereich geschwächten Bundesgenossen im Deutschen Reich. Englands französisches Basallenheer soll wachsen, und das neue Rekrutierungsgebiet Elsas Vorbringen mit seinen Mannschaften. Man kann sich ihm auch als nominell französisches Heer betrachten.

Amsterdam, 22. Aug. In dem Schreiben des Kardinalstaatssekretärs an den König von England wegen Uebermittlung der Bapsnote heißt es: Da der Heilige Stuhl keine diplomatischen Beziehungen mit der französischen, mit der italienischen Regierung und mit der Regierung der Vereinigten Staaten unterhält, ersucht er höflichst Em. Majestät, ein Exemplar der Note des Papstes an den Präsidenten der französischen Republik, an den König von Italien und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu übermitteln. Desgleichen bin ich so frei, 12 andere Exemplare, welche ich Em. Majestät bitte, den Oberhäuptern der mit den Allirten verbündeten Nationen zu übermitteln mit Ausnahme

Auf dem Ostufer der Maas drangen die Franzosen in den Südtail von Samogneux ein; im übrigen wurde ihre dichten Massen, die von der Höhe 344 südlich bis zur Straße Beaumont-Bacheraubille und im Goffes Wald vorgingen und nachmittags gegen unsere Linien an stürmten, blutig zurückgeworfen.

Die Verluste der feindlichen Infanterie waren schwer: Die französische Führung mußte mehrere der zähen Angriffsdivisionen durch frische Truppen ersetzen.



In den letzten Tagen errang Leutnant Bog den 38. und 37. Offizier-Stellb. Bischofswedel Müller den 25. und 26. Aufstieg.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dünaburg, Tarnopol und am Brucy lebte die Gefechtsstärke auf.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Südlich des Trotuzales setzten am 20. und 21. August die Rumänen starke Kräfte ein, um unseren Truppen den Gewinn beiderseits von Grozesci und nordöstlich von Sobeja wieder zu entreißen. Alle Angriffe sind verlustreich abgewiesen worden.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 22. August (B.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sobeja, bei Ocna und westlich von Sulta unternahm der Feind starke, aber vergebliche Angriffe. Sonst nichts von Belang zu melden.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der 21. August ist in der Geschichte der Sonzo-Armer einer der heftigsten Kampftage geworden. Oestlich von Canilla mußte dem Feinde das Dorf Brö überlassen werden. Alle Anstrengungen der Italiener, den Stoß über die Höhe südlich des Dries hinauszutragen, blieben erfolglos. Ebenfalls scheiterten südlich von Descla mehrere, mit erheblichen Kräften geführte Angriffe des Gegners, wobei sich das mährische Landsturm-Regiment Nr. 5 besonders hervortat. Siegreich wie an den Vortagen behaupteten östlich von Würz und bei Viglia die tapferen Verteidiger ihre vorderen Gräben gegen neuerlich wiederholte Anstürme. Schwere Verluste und völlige Erschöpfung zwangen hier den Feind, nachmittags eine Kampfpause einzutreten zu lassen. Am späten Abend wurde auf der Rasthochfläche getrunken. Unterstützt durch ein an Kraft kaum mehr zu überbietendes Artilleriefeuer, warf der Feind vom frühen Morgen bis zum späten Abend Division um Division gegen unsere Stellungen. Heftigster Handstreich richtete sich über die beiden Flügel des Abschnittes gegen den Raum Jaiti—Krib—Cokanleica, wo die seit Sommer 1915 am Rast hochliegenden ungarischen Heeresregimenter Nr. 39 und 46 neuen Heldenmut erzeigten, und gegen Madocaca und San Giovanni. Das Ergebnis des Tages entsprach der glänzenden Haltung der Truppen und ihres Führers. Wachte es auch zu kleinen, im Abwehrverfahren bewiesenen Schwankungen gekommen sein, so blieb doch der Erfolg unbestritten auf unserer Seite. Seit Tagesanbruch führten italienische Massen aufs neue gegen unsere Karsthaltungen an. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Conrad kam es vielfach zu erhöhter Gefechtsstärke. Im Sugana-Tal wurden von unseren Erkundungsabteilungen 70 Gefangene eingebracht. Bei dem gestern gemeldeten Unternehmen nordwestlich von Arisio blieben 2 Offiziere, 150 Mann und 3 Maschinengewehre in unserer Hand. Westlich des Gardasees überdrückten unsere Truppen nach heftigem Kampfe einen feindlichen Stützpunkt.

#### Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 21. August (B.B.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Westlich von Bitolia im Cernabogen und im Bardar-Tal Artillerietätigkeit. In der Mogensa-Gegend Störungsfeuer. An der unteren Struma vereinigte Kanonenschüsse und Patrouillenkämpfe. Ein feindliches Fluggeschwader warf Bomben hinter unsere Stellungen und auf die Stadt Prilep ab. In der Gegend von Bitolia wurde ein französisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen und fiel hinter unsere Stellungen nieder. Ein anderes Flugzeug wurde durch Leutnant Schwabe abgeschossen. Bei der Insel Thafos fiel ein Flugzeug ins Meer. — Rumänische Front: An der ganzen Front vereinigte Kanonenschüsse und Feuerwechsel von vorgehenden Einheiten.

#### Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 21. August (B.B.) Amtlicher Bericht. An der Dala geriet eine englische Eskadron in unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer und mußte mit empfindlichen Verlusten weichen. Eine englische Abteilung, die südlich von Dala vorgehen wollte, wurde durch unsere Artillerieabteilungen gezwungen, Halt zu machen. In Persien griffen die Russen am 19. August unsere Truppen nördlich von Blazon kala an. Sie wurden blutig abgewiesen. An der kleinasiatischen Küste griffen in der Nacht vom 17. zum 18. August Teile unserer Seekreuzerflotte Anselmos an und setzten den Leuchtturm außer Betrieb. Sie blieben auf ihm die osmanische Flagge und erbeuteten mehrere Geschütze. In derselben Nacht wurden 11 feindliche Segler, darunter 6 Hochseider versenkt. Alle Schiffe führten Verpflegung für den Feind.

#### Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 21. August, nachmittag: Auf der Hochebene von Cerny (Chemin des Dimes) haben die Deutschen unsere Stellungen an drei verschiedenen Punkten angegriffen. Unser Feuer hat ihre starken Sturmwellen gebrochen, die stark mitgenommen wurden und in ihre Ausgangslinien zurückzuziehen mußten. Andere Angriffsversuche östlich des Denkmals von Huteblie sind ebenfalls gescheitert. Auf der Front nördlich von Verdun haben die Deutschen während der Nacht energisch auf unser Feuer reagiert. Ihre äußerst heftigen Gegenangriffe besonders im Gebiet von Moocourt und nördlich des Gebirges von Gaurieres wurden durch unser Feuer gebrochen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten ohne jegliches Resultat. Unsere Truppen haben alle ihre Gewinne behalten und richteten sich in den eroberten Stellungen ein. Die Zahl der im Verlaufe des 20. August gemachten unterworfenen Gefangenen übersteigt 5000, darunter 116 Offiziere. — Die feindlichen Flugzeuge haben diese Nacht unsere Kanonengänge hinter der Front beschossen, besonders ein Sammel-lager deutscher Gefangener, wovon eine große Anzahl getroffen wurden. Nichts zu melden auf dem Rest der Front. — Flugzeuge: Unsere Flugzeuge haben in Belgien die Bahnhöfe von Thunout, Anvers, Staden, und Gits beschossen. In der Gegend von Verdun wurden die Bahnhöfe von Dun-sur-Meuse, Vireux, Treilles und das Munitionslager von Bantelville beschossen, wo eine große Feuersbrunst ausbrach. Im Verlaufe des 20. August wurden 21 deutsche Apparate durch unsere Piloten in Luftkämpfen abgeschossen. Der größte Teil von ihnen wird als vollständig zertrümmert gemeldet. Im Verlaufe des Tages des 19. August erlitten ein feindliches Flugzeug und ein Hesselballon dasselbe Schicksal. — Abends: Nennlich große Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend

nördlich von Baugillon und auf den Hochflächen von Cerny und Emonne. In der Champagne bewirkte unser Zerstörungsfeuer auf die deutschen Einrichtungen im Abschnitt von St. Hilaire das Explosieren von Gasbehältern. Unsere Erkundungsmannschaften fanden kurz darauf die Gräben geräumt und mit Leichen angefüllt. An der Front von Verdun dauerte die Schlacht heute an mehreren Punkten fort. Sie hat sich überall zu unseren Gunsten entwickelt. Auf dem linken Ufer nahmen unsere Truppen die Cote de l'Or, die wir nun ganz besetzt halten, sowie das Dorf Regneville. Auf dem rechten Ufer eroberten wir nach glänzendem Angriff Samogneux und ein ganzes System besetzter Schützengräben, welches die Ortschaft Samogneux mit den Befestigungsanlagen der Höhe 344 verbindet. Die Angriffe der Deutschen wurden durch unser Feuer abgewiesen. Wir machten wiederum Gefangene, deren Zahl noch nicht ermittelt werden konnte. In den Vogesen verlief ein feindlicher Handstreich gegen einen unserer kleinen Posten am Hartmannsweilerkopf ergebnislos.

Englischer Bericht vom 21. August, nachmittag 3: Der Feind versuchte heute morgen dreimal, das kürzlich von uns östlich von Cerny eroberte Gelände zurückzuerobern. Seine Truppen wurden, obgleich sie durch das Ausgießen brennender Flüssigkeiten unterstützt wurden, gänzlich zurückgeworfen. Wir behaupteten alle unsere Stellungen. Ein Handstreich gegen die deutschen Gräben, der auf einer breiten Front in der Gegend des Kanals von St. Quentin östlich von Cerny ausgeführt wurde, brachte uns eine gewisse Anzahl Gefangene ein. Wir verbesserten unsere Stellungen heute Nacht nördlich der Straße von Nyon nach Menin leicht. — Abends: Wir griffen heute morgen die deutsche Grabenlinie, welche die Stadt Lens im Westen und Nordwesten begrenzt, an, und bemächtigten uns der feindlichen Stellungen in einer Front von 1300 Meter. Der Kampf war heftig, er ist noch nicht abgeschlossen. Mittags wurden zwei energische Gegenangriffe nordwestlich von Lens von unseren Truppen zurückgewiesen. Ein dritter Angriffversuch südlich der Stadt zerschellte in unserem Artilleriefeuer. Wir brachten eine Anzahl Gefangene ein. Heute morgen wurde nordwestlich von Messines ein deutscher Handstreich nach lebhaftem Kampfe abgeschlagen. — Der Abend war gestern hüben und drüben eifrig an der Arbeit. Unsere Piloten führten erfolgreich ihre gewöhnlichen Operationen aus, obwohl der deutsche Flugdienst große Angriffsstärke bekundete. Wenn deutsche Apparate wurden im Luftkampf abgeschossen, sieben andere wurden beschädigt landen. Vier der unsrigen kehrten nicht mehr zurück.

Russischer Bericht vom 21. August. Westfront: Nordwestlich von Wladimir-Bolsnaki hat das Geschwader zugenommen. Der Feind griff nach Anwendung von Gasvulkan an. Er wurde aber durch unser Feuer zurückgehalten. — Rumänische Front: In der Gegend von By wurden unsere Angriffe abgewiesen. Westlich der Bahnlinie nach Jockani schlugen die Rumänen deutsche Angriffe zurück. Oestlich der Eisenbahn nach Kajan bedrängten die Rumänen den Feind aus seinen Gräben und besetzten sie, womit sie ihre früheren Stellungen wieder hergestellt haben. Auf der übrigen Front Infanteriefeuer. — Ostsee: Mehrere feindliche Flugzeuge waren in der Gegend von Baranowitsch Bomben abgeworfen. — Kaukasusfront: Unverändert.

Italienischer Bericht vom 21. August: Die Schlacht an der Front der italienischen Alpen dauert ohne Unterbrechung an. Unsere Truppen gingen mit wunderbarer Fähigkeit und in einer eintätigen Aktion auf den äußersten rechten Flügel von den beweglichen Batterien und von den Batterien der 1. Marine unterstützt dem Erfolg entgegen. Während am Nord-Flügel der letzten Front der Kampf sich regelmäßig entwickelte, begann auf dem Hochplateau des Rast und an der Küstengrenze unter dem starken Druck der dritten Armee die feindlichen Linien nachzugeben und auf mehr als einem Punkte zurückzugehen. Die tapferen Infanterie des 23. Armeekorps bediente sich wiederum mit Ruhm. Die Grenadierbrigaden (1 und 2) und die Brigaden von Bari (139 und 140) von Bari (233 und 244) und von Vicina (235 und 236) und von Tolosa (243 und 244) verteidigten an Tapferkeit. Es gelang ihnen, die mächtige feindliche Verteidigungsanlage zwischen Corite und Selo in der Gegend der starken Stellungen von Stari-Polj zu überflügeln. — 361 unserer Flugzeuge überflogen das Schlachtfeld. Zwischen Selo und Comeno, sowie an den Osthängen der Hermada angeordnete Truppen wurden vernichtet. Die Einrichtungen des Eisenbahnknotenpunktes von Tarpis und die gemeldeten feindlichen Bewegungen erhielten 5 Tonnen Bomben von großer Explosivkraft. Einer unserer Flugapparate kehrte nicht wieder in sein Lager zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Bis gestern Abend betrug die Anzahl der Gefangenen, die in den Konzentrationslagern gesammelt wurden: 243 Offiziere, und 10 103 Gefangene. Zahlreiche weitere verwundete Gefangene wurden in die Feldspitäler transportiert. In der Nacht des 20. und in der folgenden Nacht führte der Feind zu Diversionen zwecken Konzentrationsfeuer und Versuche von Tealangriffen an verschiedenen Punkten der Trentinofront und der Karnischen Front aus. Er wurde überall abgewiesen. Eine seiner Sturmabteilungen wurde im Lagarimale vernichtet. Einer anderen Abteilung gelang es, in einem unserer vorgehenden Posten südlich des Monte Mato Fuß zu fassen. Sie wurde durch einen raschen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. — Albanien: Am 20. August wurde ein feindliches Flugzeug, das von unserem Infanteriefeuer getroffen wurde, zum Landen in seinen eigenen Linien gezwungen.

#### Der Krieg zur See.

Berlin, 22. Aug. (T.L. Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Kermel-Kanal und Atlantischen Ozean, sowie in der Nordsee: 5 Dampfer, 3 Segler, 1 Fischdampfer. Darunter die französische Bark „Emile Galline“, 1944 t mit Salpeter nach Frankreich, ein englischer tiefgeladener Dampfer, der durch 3 Bewacher gesichert war; ein mittelgroßer vollgeladener unbekannter Dampfer, sowie der englische Fischdampfer „Racissus“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bern, 22. Aug. (B.B.) Nach Pariser Blättern vom 8. August griff ein deutsches Unterseeboot im Mittelmeer auf der Höhe der afrikanischen Küste ein französisches Fischerschiff mit Maschinengewehrfeuer an. Das Schiff versank. Ferner berichtet die Pariser Presse, der Dampfer „Minerva“ der Vereinigten Reedereigesellschaft sei am 28. August nach Kampf mit einem U-Boot versenkt und der Kapitän gefangen genommen worden. Der Marineminister zeichnete die gerettete Besatzung wegen des geleisteten Widerstandes aus.

Rotterdam, 22. Aug. (B.B.) „Maasbode“ meldet, daß der englische Dampfer „Ocean“ (3050 t) auf der Reise von Port Said nach Calcutta auf ein Riff gelaufen ist. Der Schiffsboden ist schwer beschädigt und alle Räume stehen voll Wasser.

Rotterdam, 22. Aug. (B.B.) Im Laufe des Jahres wurden an unserer Küste 88 Minen angepökt, von denen 77 englische, 2 deutsche und 9 unbekannter Nationalität waren. Im ganzen wurden seit Kriegsbeginn 211 Minen angepökt, darunter 1512 englische, 5 französische, 21 deutsche und 316 unbekannte.

#### Der Schiffsbau unserer Feinde und der Neutralen in den letzten Monaten.

Amsterdam, 22. Aug. (T.L.) Zum ersten Male seit geraumer Zeit sind Daten über den Schiffsbau der letzten Monate des Krieges bekannt gegeben worden. Das Pariser Bureau Veritas hat kürzlich über den Neubau von Schiffen in den Monaten von Oktober 1916 bis April 1917 die folgenden Ziffern veröffentlicht:

| Anzahl der Schiffe                        | Bruttotonnenzahl |
|-------------------------------------------|------------------|
| England                                   | 261              |
| Vereinigte Staaten                        | 150              |
| Niederlande                               | 103              |
| Japan                                     | 46               |
| Frankreich                                | 42               |
| Italien                                   | 30               |
| Nordwegen, Dänemark und Schweden zusammen | 88               |
| Spanien                                   | 7                |
| Chile                                     | 3                |
| Rußland                                   | 5                |
| Portugal                                  | 3                |
| Zusammen                                  | 728              |

Die Zahlen beziehen sich für Dampf- und Segelschiffe.

#### Der Luftkrieg.

Berlin, 22. August (B.B.) Der französische Flieger der am 11. August eine Bombe über Frankfurt a. M. fallen ließ, warf über einer Nachbarstadt mehrere Bomben ab. Ihr Ziel war zum Teil getroffen, zum Teil gescheitert. Der Bordrunder in deutscher Sprache lautet: „Als Vergeltung für die Beschädigung der offenen Stadt ... welche an ... stattfand.“ Die letzten Stellen sind handschriftlich so art ausgefüllt, daß der volle Text lautet: „Als Vergeltung für die Beschädigung der offenen Stadt Nancy, Paris, Chalons, welche am 2. Juni et. 27. 28. Juli stattfanden.“ Wir müssen annehmen, daß der betreffende Flieger den vorgedruckten französischen Text nicht verstanden hat; denn gerade zwei der letzten Festungen, und Chalons, eines der größten Truppenlager Frankreichs, als offene Städte zu bezeichnen, ist selbst für einen Franzosen eine ungewöhnliche Leistung. Die deutschen Flieger haben, das sei hier nochmals betont, als ihre Bombenziele stets Orte mit ausgesprochen militärischem Charakter gewählt. Von einem Vergeltungsangriff kann also bei dem Bombenwurf auf die offene Stadt Frankfurt ebenso wenig die Rede sein, wie bei irgend einem früheren Bombenwurf auf offene deutsche Städte. Diese Fliegerangriffe sind in Wahrheit nichts anderes als eine Verletzung der ohnmächtigen But darüber, daß unsere Gegner uns mit reinen Waffen und in ehrlichem Kampfe nicht zu schaden vermögen.

Freiburg i. B., 22. Aug. (B.B.) Heute früh gegen 1/8 Uhr haben feindliche Flieger ohne jeden Erfolg und Schaden Freiburg mit Bomben belegt. Ein Flieger wurde beim Rückflug im Luftkampf abgeschossen.

#### Prinz Wilhelm zu Wied verzichtet nicht auf seine albanischen Thronrechte.

Berlin, 22. Aug. Nach der „Voss. Zig.“ hat Prinz Wilhelm zu Wied in einer Denkschrift, die er dieser Tage den verbündeten und den neutralen Regierungen sowie einer Reihe maßgebender Stellen und Persönlichkeiten zugehen läßt, Stellung genommen gegen die italienische Erklärung des Protektors über Albanien. Er hält darin seine eigenen Ansprüche auf Albanien in vollem Umfang aufrecht. Zum Schluß äußert der Prinz einige Bedauernisse für die künftige Regierung Albaniens, die er nach allem, was geschah, nun im engsten Anschluß an die Mittelmächte für möglich hält.

#### Griechenland.

Amsterdam, 22. Aug. (T.L.) Wie der Londoner Gewährsmann der Bosphorus-Zeitung berichtet, melden zuverlässige Nachrichten aus Griechenland über die zunehmende Unzufriedenheit und Gärung unter den griechischen Soldatenbürgern. Die Soldaten wollen Komitees nach russischem Vorbild gründen mit politischen Friedensgrundlagen, wogegen die Regierung eintritt und strenge Maßregeln anordnet. Die Aufrüstung des griechischen Heeres steht auf große Schwierigkeiten. Benizeos erkennt, daß die Hilfe der Alliierten unmöglich erscheint, weshalb er wahrscheinlich die Kriegspläne fallen lassen müsse.

#### Deutschland und Argentinien.

Berlin, 22. Aug. Aus einer Mitteilung der Agencia Americana ist zu ersehen, daß infolge der Versenkung argentinischer Dampfer durch deutsche Tauchboote zwischen der argentinischen und der deutschen Regierung Verhandlungen schweben. Ergänzend fügt die „Bosphorus-Zeitung“ hinzu, daß sich ein derartiger Zwischenfall wegen der Versenkung zweier Dampfer ereignet habe. In dem darauf folgenden Rotenwechsel habe Argentinien nicht nur vollkommene Entschädigung, sondern auch bestimmte Zusicherungen für die Schonung der argentinischen Schifffahrt durch deutsche Tauchboote verlangt. Die deutsche Antwort habe aufscheinend in diesem Punkte die argentinische Regierung nicht völlig befriedigt. Das gehe daraus hervor, daß die Verhandlungen noch fortgesetzt würden. Die Möglichkeit einer Verständigung sei aber, so sagt die „Bosphorus-Zeitung“, noch nicht geschwunden.

#### Eine amerikanische Anleihe für Mexiko.

Haag, 22. Aug. Reuter meldet aus Washington: Es verlautet, die Regierung habe den amerikanischen Bankiers mitgeteilt, daß ihr Vertrauen in die Regierung Carranzas in letzter Zeit derartig zugenommen habe, daß sie sich für berechtigt halte, einer Anleihe für Mexiko moralische Unterstützung zu geben.

#### Kanada.

Amsterdam, 22. Aug. (T.L.) Aus London wird berichtet, daß in Kanada Sabotage als Protest gegen die Wehrpflicht eingestuft hat. Wehrpflichtige setzten mehrere Holzlager für die Kasernenbauten in Brand, vernichteten Baracken, vertrieben Transporte und bereiteten einen allgemeinen Streik vor, um die Eisenbahnen still zu legen. Die Soldateninvaliden schlossen sich der Bewegung an, weil die kanadische Regierung die Regelung der Pensionen ablehnte.

Amsterdam, 22. Aug. (T.L.) Der amerikanische Pflegekommissioner teilt mit, daß die der Entente und des







wonach die Hessische Landesgenossenschaft für die Belieferung der nassauischen Bedarfsgemeinden besorgt ist und nach bestimmten Grundregeln an die Hauptverbrauchszentren, also namentlich die Städte Frankfurt a. M., Wiesbaden ufm. liefert. Es ist zu hoffen, daß durch diese Regelung die Schwierigkeiten, die sich bisher in dem Verkehr der beiden Nachbargebiete ergeben haben, beseitigt werden und daß das freundschaftliche Verhältnis, welches auch im Frieden immer bestanden hat, zur Zufriedenheit der beiden Landesteile arbeiten wird.

**Bartholomäusstag.** Der 24. August ist der Bartholomäusstag und für den Landwirt ein Wettertag ersten Ranges. Allgemein verlangen alle Bauernregeln zu Bartholomäus schönes, sonniges Wetter, wenn Hoffnung auf einen guten Herbst vorhanden sein soll. Daher die Wetterregeln: „Ist Barthel schön — guter Herbst vorauszuahn“, oder: „Bleiben die Städte nach Bartholomäus — kommt ein Winter, der tut nicht weh“, dagegen: „Gewitter zu Bartholomäus — bringen bald Reif und Schnee“. — Der Hlg. Bartholomäus wird noch heute als Schutzpatron der Schiffer, Fischer und Dreischer verehrt. Er war einer der ersten Jünger Jesu. Im Jahre 70 nach Christi soll er in Arsanopolis in Armenien den Märtyrertod erlitten haben. Mit Bartholomäus fällt auch die verhängnisvolle Pariser Bluthochzeit zusammen, da in der Nacht vom 23. zum 24. August 1572 in Paris und anderen Städten Frankreichs bekanntlich gegen 30 000 Hugenotten, deren Häupter zur Feier der Vermählung des Königs Heinrich von Navarra mit Margarete von Valois nach Paris geladen waren, auf Anstiften der Katharina von Medici ermordet wurden. Ehemalig feierten die Berliner am 24. August den berühmten urgemäßen Stralauer Fischzug. Schließlich sei noch erwähnt, daß um Bartholomäus herum die Städte nach dem Süden ziehen.

**Sammelt die Weißdornbeeren.** Schon im vorigen Jahre hatte man, leider etwas verspätet, damit begonnen, die Beeren des Weiß- und Rotdorns — die sogenannten Weißdornbeeren, Möllerbrot usw. — einzusammeln. Aus den harten Kernen dieser Beeren wird durch Rosten ein dem Kaffee äußerst ähnliches Produkt gewonnen, das als Kaffeeersatz sehr gut seinen Zweck verrichtet. Auch in diesem Jahre empfiehlt sich eifriges Sammeln der gegenwärtig reifenden Früchte. Die Sammelstellen, welche die Abnahme der Früchte bewerkstelligen und sie den zuständigen Stellen zur weiteren Verarbeitung zuführen, dürften demnächst amtlich bekannt gegeben werden.

**Die Felddiebstähle** haben überall einen solchen Umfang angenommen, daß die Gemeindebehörden in vielen Gegenden unseres Vaterlandes ermächtigt worden sind, den Besitzern auf Antrag das Vergeben von Selbstschüssen und Fuhrgeldern zu gestatten. Die meisten Felddiebstähle scheinen mehr aus Gedankenlosigkeit und in Verkenntnis der Schwere ihrer Verletzung zu handeln. Den wenigsten ist vielleicht bekannt, daß auf Felddiebstahl eine empfindliche Gefängnisstrafe — nicht unter mehreren Wochen — ruht. Manche Besitzer greift übrigens zur Selbsthilfe ertappten Dieben gegenüber und verprügelt sie gleich an Ort und Stelle gehörig, statt die Gerichte zu belästigen. Dies Verfahren scheint uns das zweckmäßigste.

**Mangelhafte Verpackung von Stängeln und Expreßgut.** Bei der Beförderung von Stängeln und Expreßgut verursachen Mängel der Verpackung sehr einiger Zeit in steigendem Maße Beschädigungen und Minderung des Gutes. Als unzureichend haben sich namentlich folgende Verpackungsarten erwiesen: Säcke, die statt aus fester Zucht aus wenig widerstandsfähigen Ersatzstoffen (Nessel, Baumwolle, dünnen Leinen, Papierstoff oder dgl.) bestehen; Ballen mit Umhüllungen aus diesen Ersatzstoffen; der Verschluß von Säcken, Ballen usw. durch Papierseile; Risten jeder Größe, deren Deckel, Böden oder Seitenwände zu schwach sind, z. B. Risten mit geschürterten Fischen, wenn nicht etwa durch Drahtumschlingung genügende Festigkeit geschaffen ist; Risten mit weit auseinanderstehenden Brettern oder Gatten, durch deren Lücken der Inhalt herausfällt oder herausgenommen werden kann; Ballen mit welcher oder brüchiger Verpackung; Kartons jeder Größe, die bei Druck, Stoß oder Rasse Beschädigungen erleiden, so daß der Inhalt verdirbt. Wäter in diesen oder sonstigen unzureichenden Verpackungen sind fortan nur anzunehmen, wenn die Mängel der Verpackung im Frachtbrief oder in der Güterbahnverkehrsbescheinigung anerkannt sind. Die Absender sind möglichst im Voraus hierauf aufmerksam zu machen.

**Pakete an Kriegsgefangene in Frankreich.** Wie bereits amtlich mitgeteilt wurde, ist das in den französischen Lagern erlassene Verbot der Auslieferung von Lebensmitteln, Tabak, und Medikamenten an unsere Kriegsgefangenen aufgehoben worden. Die Angehörigen können daher Pakete mit den genannten Gegenständen den Gefangenen wieder wie früher zuhause lassen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut empfohlen, bei Versorgung der Gefangenen mit Lebensmittelsendungen usw. die Vermittlung der unter der Mitwirkung der deutschen Rote-Kreuz-Vereine in Vorn geschaffenen Einrichtung weitgehend in Anspruch zu nehmen. Sie bietet die Möglichkeit der Verwendung von Paketen aus der Schweiz an Gefangene. Die Pakete sind außerordentlich zweckmäßig zusammengestellt, enthalten Waren von bester Beschaffenheit und sind verhältnismäßig wohlfeil. Die Benutzung der genannten Einrichtung gewährt vor allem den Vorteil, daß die Pakete viel schneller und sicherer in den Besitz der Gefangenen gelangen, als dies beim Versand aus Deutschland möglich ist. Mit der Berner Stelle und den Rote-Kreuz-Vereinen ist zur Vereinfachung des Verkehrs vereinbart worden, daß die Berner Stelle unmittelbare Bestellungen von Angehörigen nicht entgegennimmt, vielmehr müssen solche ausschließlich durch die zuständige Rote-Kreuz-Stelle oder durch die „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“ aufgegeben werden, die in allen Vereinen Deutschlands vertreten sind. Die unmittelbare Bestellung durch Angehörige in Vorn ist daher zwecklos, da die Briefe von dort zunächst wieder den zuständigen Vereinen zufließen werden und dadurch nur eine Verzögerung entsteht. Es ist zu hoffen, daß die Angehörigen die hier gebotene Gelegenheit einer schnellen und zweckmäßigen Versorgung der Gefangenen in möglichst weitem Umfang benutzen werden.

**Einmach-Tabletten.** Die Obsternte ist gut ausgefallen, aber zum Einmachen fehlt oft der Zucker. Der mangelnde Zucker bildet die ständige Plage der Hausfrau. Deshalb werden Tabletten, die geeignet sind, das Aus ohne Zucker haltbar zu machen, willkommen geheißen werden. Es sind dies die benzenfreie Natrium-Tabletten, welche beim Einmachen von Früchten, Marmeladen und Kompotten verwendet werden können. Die Früchte oder das Fruchtmasse können ohne Zucker eingelegt werden. Die Tabletten haben noch den Vorzug der Billigkeit; eine Rolle von 25 Stück je ein Gramm kostet nur 25 Pfg. Aus der Gebrauchsanweisung, die auf Wunsch mitgegeben wird, sei entnommen: eine Tablette zu 1 Gramm genügt, um 1 Kilo Fruchtmasse oder 1 Kilo Obst zu machen. Die Tablette ist in einer halben Tasse heißen Wassers aufzulösen und dem Fruchtmasse nach dem Kochen zuzusetzen. Die Tabletten werden von der Rhein-Mainischen Lebensmittelwerke an die ihr angeschlossenen Kommunalver-

bände abgegeben. Die Kleinhandels können sie von den Kommunalverbänden beziehen.

### Vermischtes.

**Ein „Anreiz“ zum Heiraten.** Nach einem neuerlichen Beschluß des städtischen Lebensmittelamtes wird jung verheirateten Leuten eine besondere Wohltat durch Zuteilung doppelter Lebensmittelkarten auf die Dauer von sechs Wochen erwiesen. Also wird den „Mänsch. R. R.“ aus Straßburg gemeldet.

### Provinz und Nachbarschaft.

**Nassau, 22. Aug.** Niemals vorher sind bei der Versteigerung des Behangs der städtischen Obstbäume so hohe Preise erzielt worden, als wie diesmal. Für den Kesselfeuerhang von vielleicht zwei Zentnern sind 65 Mark und für den von vier bis fünf Zentnern 93 Mark bezahlt worden. Zu der Versteigerung drängten sich auch hier weisende Sommerfrischler heran, die Obst und Gemüse zu sehr hohen Preisen einhandeln und nach Hause schicken. Als einheimische Bieter sich das Mietbieten auswärtiger verbot, gingen diese soweit, daß sie Einheimische zu bewegen versuchten, für sie zu kaufen.

**Diez, 22. Aug.** Zwei russische Kriegsgefangene, die zu ihrem Lager zurückgebracht werden sollten, sprangen in der Nähe des Jachinger Tunnels aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, um zu entfliehen. Einer derselben blieb auf dem Bahndörper schwer verletzt und bestimmungslos liegen und wurde einige Zeit später von dem Lahnabwärts fahrenden Zug überfahren und getötet; der Kopf war ihm vom Rumpf getrennt worden. Der andere Gefangene ist anscheinend über die hohe Böschung in die Lahn gestürzt und ertrunken, genauer steht jedoch nicht fest.

**Vom Main.** Ein furchtbares Schandfeuer wütete vorgestern in der Fräse in Mainbernheim. Es brach beim Landwirt Schedenbach aus, wo es reichliche Nahrung in den vollgefüllten Scheunen und Stallungen fand. Neun Scheunen und drei Häuser wurden in Asche gelegt. Die meisten Beschädigten sind teilweise versichert; ein Besitzer ist gar nicht versichert.

**Frankfurt a. M., 22. Aug.** Auf dem Grundstück des Gastwirtes und Weingers Gustav Reigenfink im Borort Braunheim deckte die Polizei eine große Geheimschleicherei auf, die schon seit Monaten im Betrieb war. Als Hauptbeteiligte wurden Reigenfink und der Stadtbekannte Viehtransporteur Karl Krämer verhaftet. Krämer kaufte unter Umgehung der Bestimmungen des Viehhandelsverbandes Ochsen, Kühe, Schweine, Pferde usw. zu hohen Preisen allenthalben heimlich auf und brachte die Tiere zu Reigenfink, in dessen Schlachthaus sie dann nachts geschlachtet und zu Fleisch und Würstchen verarbeitet wurden. Die Waren wurden ebenfalls auf Schleichwegen an Frankfurter Händler und Abnehmer zu den höchsten Marktpreisen verkauft. Obwohl das nächtliche Treiben im Reigenfink'schen Geschäft schon lange aufgefallen war, gelang es der Gewerbe- und der Kriminalpolizei doch erst in den letzten Tagen, sichere Handhaben gegen Krämer und Reigenfink zu ergreifen. Neben den beiden Haupttätern nahm die Polizei noch weitere Verhaftungen von Helfershelfern vor. In die aufsehenerregende Angelegenheit sind aber noch andere Personen verwickelt, da bereits mehrere Verkäufer von Schlachtvieh und zahlreiche Abnehmer der Fleisch- und Würstchenwaren bekannt gemordet sind. Dabei steht die Untersuchung erst in ihren Anfängen.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 22. Aug. (T.L. Amtlich.)** Abends. In Flan- dern haben sich die heute früh einsehenden englischen Angriffe östlich von Ypern auf einer Front von 15 Kilometer ausgebreitet. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. — Vor Verdun ruhten bisher die Infanterieschlämpfe; das Feuer blieb östlich der Maas stark. — Bombenangriffe unserer Fliegergeschwader gegen besetzte Orte an der englischen Küste waren erfolgreich. — Im Osten nichts Wesentliches.

**Berlin, 23. August. (M.B. Amtlich.)** In der Nacht vom 21. zum 22. August hat eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader wiederum unter der bewährten Führung des Regattenkapitäns Straker mit stichlich gutem Erfolge besetzte Wäse und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft Lincoln und Bewachungstreitkräfte an der englischen Küste angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der feindlichen Gegenwehr ohne Schaden und ohne Verluste zurückgekehrt.

**Berlin, 22. Aug. (T.L. Amtlich.)** Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere U-Boote den feindlichen Transportverkehr nach dem Mittelmeer wieder in wirksamer Weise: 6 Dampfer mit rund 20 000 Bruttoregistertonnen

wurden versenkt und damit annähernd 24 000 t Kohlen, in der Hauptsache für Italien bestimmt, vernichtet. Zu den vernichteten Dampfern gehörten die bewaffneten englischen Dampfer „Manchester Commerce“, 4144 t und „Ganges“, 4170 t, sowie der bewaffnete italienische Dampfer „Carlo“, 5572 t. Im Mittelmeer wurde eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über

43 000 Tonnen neu versenkt, darunter die bewaffneten italienischen Dampfer „Beata“, 4021 t mit Munitionsladung, „Genova“, 3488 t und „Zabran“, 3992 t, mit 6000 t Weizen von Australien nach Italien. Wieder wurden mehrere Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

**Berlin, 23. August.** Die Führer der Reichstagsfraktionen hielten gestern Abend einer Einladung des Kanzlers in das Reichskanzler-Palais. Die „Vossische Zeitung“

**Eine hochträgliche, schöne Bogelsberger**

**Milch- u. Fahrstuhl**

verkauft 2949

August Georg.

**Rittershausen, Dillkreis.**

**2 Ziegenlammern,**

6 Monate alt,

**und Einmachbirnen**

abzugeben. (2971)

**Jedersfeld, Hauptstr. 114.**

folgt daraus, daß diese Zusammenkunft mit dem im Hauptausfluß im Zusammenhang steht. In freies verläuft, daß vermutlich eine Klärung der Lagezeit angeht werden wird.

**Berlin, 23. Aug.** Zu den Beschlüssen der liberalen Reichstagsfraktion an den zwischenparlamentarischen teilzunehmen, wird der „National-Zeitung“ nationalliberaler Seite mitgeteilt, daß Zusammenkünfte nationalliberalen mit den Mehrheitsparteien bestanden ausdrücklich auf innere Angelegenheiten und es hier um eine rein mit Rücksicht auf Zweckmäßigkeit gewählte Form eines Arbeitszusammenschlusses. In Friedenszeiten steht die nationalliberale Reichstagsfraktion nach wie vor unverändert auf dem Boden der schauung, die in ihrer Resolution vom Juli zum Ausdruck gebracht worden ist.

**Amsterdam, 23. Aug. (T.L.)** Aus New York meldet: Der Minister des Auswärtigen, van Buren, hat dem Präsidenten Wilson mitgeteilt, daß die einigten Staaten die päpstliche Note anders beantworten werden.

**Genf, 23. Aug.** Die in der jüngsten Zeit so lebhaften Ausdruck Sehnsucht nach japanischer Unterstützung gibt dem „Matin“ Anlaß, auf die Unterstützung, die die transsibirischen Bahnen amerikanische Oberleitung gestellt werden. Unter dieser Auslegung wäre die erwünschte Steigerung der Transporte aus dem fernen Osten zu bewerkstelligen. Es ist in der Hauptsache darum handeln, die jetzt zur Bewältigung asiatischen Grenzen Russlands ausgedienten Regimenter japanische Truppen zu ersetzen, damit die dadurch freigeworden russischen Einheiten zur Front geschickt werden können.

Für den Textteil verantwortlich: Schriftleiter R. B.

## Hafer für landwirtschaftliche Zwecke und Zuchtställe

Den Tierhaltern sollen auf ihren Antrag Hafermengen, oder soweit Hafer nicht verfügbar, Mengen aus selbstgezeugten Beständen der neu freigegeben werden:

1. Für die in der Landwirtschaft tätigen schweren Pferde vom 7. August bis 15. September eine tägliche Zulage von je 2/3 kg oder insgesamt 1. Dezember 1916 ermittelten Anzahl vom 1. bis 15. September je 1 kg täglich, samt 40 kg.
2. Für Zugochsen und Zugkühe bis zur Höhe 1. Dezember 1916 ermittelten Anzahl vom 1. bis 15. September je 1 kg täglich, samt 40 kg.
3. Für Zuchtställe und Zuchtställe vom 1. bis 15. September je 1/2 kg täglich oder insgesamt 7 1/2 kg. Anträge auf Freigabe dieser Mengen in spätestens Samstag, den 25. ds. Mts. auf dem Bürgermeisterrat zu stellen.

Spätere Anträge können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Dillenburg, den 22. August 1917.

Der Bürgermeister: Gieseler

## Taubensperre

Besitzer von Tauben werden aufgefordert, die Zeit der Ernte und Ausaat bis einschl. 1. ds. Mts. einzuhalten.

Zu widerhandlungen werden streng bestraft.

Dillenburg, den 23. August 1917.

Der Bürgermeister: Gieseler

## Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, sollen etwa 125 kg schwere Ebereschen 75 kg Äpfel für Gelbbereitung im Wege der Versteigerung an der Frohnhauserstraße in kleinen Mengen freigegeben werden.

Dillenburg, den 22. August 1917.

Genfel, Landesweg

## Quittung.

Für das Rote Kreuz sind hier eingekauft: Ungeannt 12,30 M., bezgl. aus Niederfeld v. Bergebergstr. Ertrag der Heidelbeeren-Sammlung der Schüler 18 M., von C. R. Holzhäuser 10 M., von Hauptlehrer Kunz in Frohnhauser einer Teekrauter-Sammlung durch die Schüler 50 M., insgesamt also 98 M. 10 Pfg.

Dillenburg, den 21. August 1917.

Die Kreiskommunalverwaltung

## Eine Dreschmaschine

mit Reinigung zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftst. d. Bl.

**Metallbetten** an Private Kat. frei. Holzkammern, Kinderbett. Eisenmöbelfabrik Suhl.

Freitag, 24. August 1917.

auf Abschnitt 6. Karten für die Lotterien für die Nummern 200 bis 250 in den 4 Verlosungen.

Dillenburg, 23. August 1917.

Der Bürgermeister: Gieseler

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, sowie für Kranzspenden sagen wir aufrichtigen Dank.

Mandeln, 23. August 1917.

## Geschwister Groos u. Angehörige